

Anmeldung

Veranstaltungsort

St. Rochus-Hospital
-Festsaal-
Am Rochus-Hospital 1
48291 Telgte

Anmeldeschluss

25.11.2013

Für die Anmeldung verwenden Sie bitte den Anmeldeabschnitt oder senden eine Email an die Kontaktadresse.

Es ergeht keine Bestätigung durch den Veranstalter.

Teilnahmegebühr

Erwerbstätige 80 Euro
Nichterwerbstätige 20 Euro

In der Veranstaltungsgebühr ist der Pausenkaffee mit Gebäck und das Mittagessen enthalten.

Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr auf folgendes Konto:

St. Rochus-Hospital Telgte
Sparkasse Münsterland-Ost
BLZ 400 501 50
Kontonummer 60 000 494

Verwendungszweck:
Name des Teilnehmers oder Einrichtung
1630 610 Wie geht es denn



ID 20091611

Für die Teilnahme erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte.

Programm

- 09:00 Anmeldung und Stehcafé
- 09:30 **Begrüßung und Organisation**
Matthias Krake, Klaus Peter Michel
- 09:45 **Die Bedeutung einer trialogischen Alltagskultur in der Psychiatrie**
André Nienaber M.Sc. (LWL Klinik Lengerich)
- 10:15 **„Der Dialog bedeutet für mich...“
Perspektive einer Psychiatrie-Erfahrenen**
Gudrun Tönnies
- 10:45 Kaffee und Zeit für Begegnung
- 11:15 **Der Dialog bedeutet für mich...“
Perspektive einer Angehörigen**
Wiebke Schubert
- 11:45 **„Der Dialog bedeutet für mich...“
Perspektive eines Pflegenden**
Joergen Mattenklotz (Fachkrankenschwefler, APP Soest)
- 12:15 Mittagspause und Zeit für Begegnung
- 13:15 **Trialogischer Workshop 1**
Erleben, Bedeutung und wechselseitige Wünsche jeweils zum Thema
- Stigmatisierung
- Angst
- Schuld
- Verlust und Trauer
- 14:45 Kaffee und Zeit für Begegnung
- 15:00 **Trialogischer Workshop 2**
Erleben, Bedeutung und wechselseitige Wünsche jeweils zum Thema
- Stigmatisierung
- Angst
- Schuld
- Verlust und Trauer
- 16:30 Resümee und Verabschiedung
- 16:45 Ende der Veranstaltung

Referenten

Rainer Bischof

Gesundheits- und Krankenpfeleger, Ambulante Psychiatrische Pflege, LWL Gütersloh

Matthias Krake

Dipl.-Pfelegewirt, Pfelegedirektor des St. Rochus-Hospitals

Joergen Mattenklotz

Fachgesundheits- und Krankenpfeleger Psychiatrie, Ambulante Psychiatrische Pflege Soest, Buchautor

André Nienaber

Gesundheits- und Pfelegewissenschaftler M.Sc. Pfelegedienstleitung LWL Klinik Lengerich

Wiebke Schubert

Vorsitzende Landesverband der Angehörigen psychisch Kranker e. V., Rechtsanwältin

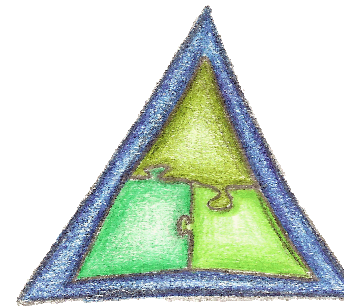
Gudrun Tönnies

Ergotherapeutin, Expertin durch Erfahrung, Geschäftsführerin LebensArt Münster

Die Moderation der Workshops ist trialogisch organisiert, VertreterInnen aller drei Gruppen begleiten durch die Gespräche.

Moderation

Klaus Peter Michel Angela Prattke



© Borderline-Trialog Hamburg-Eilbek

Organisation

Folker Früchtel

Kursleitung Fachkrankenschwefler Peplau-Kolleg

Klaus Peter Michel

Leitung des Peplau-Kollegs Telgte

Angela Prattke

Fort- und Weiterbildung ZAB GmbH Gütersloh

Bitte
frei
machen

Peplau-Kolleg
am St. Rochus Hospital
Am Rochus-Hospital 1
48291 Telgte

per Fax: 02504-60226
oder per Mail: peplau-kolleg@srh-telgte.de

Empfänger der Teilnahmegebühr ist
St. Rochus Hospital Telgte
Sparkasse Münsterland-Ost / BLZ 400 501 50
Kontonummer: 60 00 494
Verwendungszweck:
Name des Teilnehmers oder Einrichtung
1630 610 Wie gehts denn

Anmeldung zur Fachtagung

„Wie geht’s denn?“

Subjektives Erleben in der Psychiatrie

Personen zur o. g. Fachtagung am 10.12.2013 in Telgte an.

Hiermit melde ich

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Einrichtung

Den Tagungsbeitrag überweise ich bis zum 25.11.2013

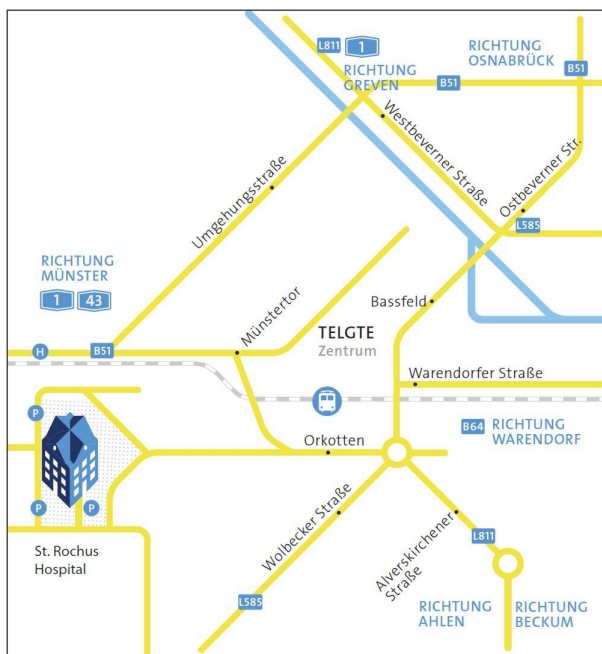
Ort, Datum und Unterschrift

Kontakt

Peplau-Kolleg am St. Rochus-Hospital Telgte
Klaus Peter Michel
Folker Früchtel

Am Rochus-Hospital 1, 48291 Telgte
Tel. 02504 / 60-224
02504 / 60-229
Mail peplau-kolleg@srh-telgte.de

Anfahrtsskizze



Mit freundlicher Unterstützung von



ST. ROCHUS-HOSPITAL
TELGTE
PEPLAU-KOLLEG



Eine Kooperations-
veranstaltung von



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Doppeldeutigkeit des Themas macht offenbar, dass die Fragen nach dem Befinden und notwendigem Handwerkszeug nicht allein durch Professionelle beantwortet werden kann.

Die Frage *Wie geht's denn?* finden wir in vielen Kontexten wieder:

Wie funktioniert psychiatrische Pflege?
Ist Pflege in der Psychiatrie ganz unverbindlich und spontan zu sehen? Reicht Intuition?
Was empfinden Berufseinsteiger, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige, die mit den Themen Schuld, Angst, Trauer und Stigma konfrontiert sind eigentlich? Welche Strategien sind hilfreich?
Wie geht es den beteiligten Menschen und was wird für eine an gemeinsamer Entwicklung orientierte Arbeit benötigt?

Wenn subjektives Erleben als Ausgangspunkt für eine pflege-fachliche Diskussion sinnvoll erscheint, müssen alle an der Begegnung in der Psychiatrie beteiligten Gruppen ins Gespräch kommen: Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige und Professionelle können nur gemeinsam durch Einbringen Ihres speziellen Erfahrungswissens profitieren.

Für Einsteiger, Auszubildende und auch „alte Hasen“ in der Psychiatrie soll diese Tagung den Impuls für eine (Neu-)Orientierung im Berufsfeld Pflege in der Psychiatrie ermöglichen und die Subjektorientierung stärker in den Fokus rücken.

Wir würden uns freuen, wenn Pflegendе am Tagungsende die Sicht auf Ihre Grundhaltung und die unterschiedlichen Bedürfnisse mit interessierten und neugierigen Blicken zu weiteren Dialogen für Ihren Arbeitsalltag mitnehmen.

Wir möchten den Wunsch nach gemeinsamer Entwicklung anstoßen, den Anderen *für wahr zu nehmen* und freuen uns auf eine Begegnung³.

Klaus Peter Michel
Peplau-Kolleg Telgte

Angela Prattke
ZAB GmbH Gütersloh

Tagung

„Wie geht’s denn?“

Subjektives Erleben in der Psychiatrie

Perspektiven eines trialogischen Alltags

Eine Tagung für
Psychiatrie-Erfahrene,
Angehörige und
psychiatrisch Pflegendе

**St. Rochus-Hospital Telgte
am 10. Dezember 2013**